

Datta, Asit

Albert, M. et al. (Hg.) (2010): 16. SHELL Jugendstudie: Jugend, Fischer (Fi), Frankfurt am Main (Ffm), 2010, 410 S. [...] [Sammelrezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 1, S. 44-45



Quellenangabe/ Reference:

Datta, Asit: Albert, M. et al. (Hg.) (2010): 16. SHELL Jugendstudie: Jugend, Fischer (Fi), Frankfurt am Main (Ffm), 2010, 410 S. [...] [Sammelrezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 1, S. 44-45 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94193 - DOI: 10.25656/01:9419

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-94193>

<https://doi.org/10.25656/01:9419>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'11

Bildungsforschung im Süden

- Demokratiepolitische Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit
- Interkulturelle Bildung zwischen Diversität und Assimilation
- Wo steht Senegal im *Education for All*-Programm?
- Kinderarbeit in fremden Haushalten in Nigeria
- Berufliche Bildung in Togo und Kuba
- Der Beitrag von Schulentwicklung zur Chancengerechtigkeit



In diesem Heft steht – seit längerer Zeit mal wieder – das Thema Bildung in den Ländern des Südens im Mittelpunkt. In Zusammenhang mit dem Prozess um *Education for All* und den Bemühungen um die *Millennium Development Goals* kommen Dynamiken in Gang, die die Bildungssituation nachhaltig verändern. Die Einschulungsraten steigen deutlich und die Bemühungen um Bildungsqualität nehmen zu. Debatten um Bildungsziele erhalten neue Relevanz. Fragen nach der gesellschaftlichen und beruflichen Bedeutung der Allgemeinbildung werden diskutiert und die zivilgesellschaftliche Basis von Bildungsangeboten rückt in den Blick.

In diesem Heft sollen diese Prozesse in einigen Konturen abgebildet werden. Im einleitenden Artikel diskutieren die Autoren Norbert Eschborn, Michael Holländer und Nadine Krahe Möglichkeiten der Förderung der demokratiepolitischen Bildung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Der Erfolg dieser Arbeit hänge, so die Autoren, in hohem Maße davon ab, wie es gelänge diese Inhalte so zu präsentieren, dass die verwendeten Lernarrangements selbst zu Partizipation einladen und damit der Inhalt durch die Form der Vermittlung präsentiert würde.

In den sich anschließenden Beiträgen stehen Länderbeispiele zu ausgesuchten As-

pekten der Bildungsforschung im Mittelpunkt. Monika Helene Feist diskutiert die Funktion interkultureller Bildungsangebote in Guatemala. Sie setzt sich kritisch mit der Frage auseinander, ob und inwiefern schulische interkulturelle Bildungsangebote zur Pluralisierung der Verhältnisse beitragen oder nicht eher als ein Assimilationsangebot an kulturelle Mainstreams zu interpretieren seien. Inwiefern die Ziele, die das Bildungsprogramm *Education for All* definiert, im Senegal umgesetzt und erreicht werden können, stellt Anna Gleistein vor. Als Erklärung für die geringe Leistungsfähigkeit des Bildungssystems benennt die Autorin historische und politische Faktoren. Ina Nnaji beschäftigt sich in ihrer empirischen Untersuchung zu Kinderarbeit in Haushalten – ein bisher wenig in den Blick genommener Aspekt von Kinderarbeit – mit dem schwierigen Verhältnis von Kinderarbeit und Bildung. Anhand von Interviewausschnitten zeigt die Autorin, dass diese Form der Kinderarbeit zum einen Lern- und Entwicklungschancen eröffnet, aber eben auf der anderen Seite mit erheblichen Verletzungen der Rechte von Kindern sowie körperlicher und psychischer Gewalt einhergeht.

In zwei weiteren Artikeln geht es um Aspekte beruflicher Bildung. Sena Yawo Akakpo-Numado stellt die historische Genese der

beruflichen Bildung in Togo seit der Kolonialzeit und den mit der Unabhängigkeit eingeleiteten Reformen dar; die Autorengruppe Stefan Wolf, Felipe A. Hernández Penton, Anna Marin und Osvaldo Romero thematisiert die Situation auf Kuba. Während letztere die derzeitige Herausforderung Kubas in der Reaktion des Bildungswesens auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sehen, stellt Akakpo-Numado die immer noch unterdurchschnittliche Beteiligung von Mädchen an der beruflichen Bildung heraus.

Im abschließenden Beitrag von Annette Scheunpflug, Claudia Bergmüller und Michel Moukouri wird eine Maßnahme zur Entwicklung von Schulqualität im konfessionellen Privatschulwesen Kameruns dargestellt und im Hinblick auf deren Wirkungen diskutiert.

Eine interessante Lektüre wünschen
Claudia Bergmüller &
Annette Scheunpflug

Nürnberg im März 2011

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Karola Hoffmann, Susanne Höck, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Susanne Timm, Rudolf Tippelt

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Olivia Katzbach (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © Living Legend, www.fotolia.de

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'11

- | | | |
|--------|----|--|
| Themen | 4 | Norbert Eschborn/Michael Holländer/Nadine Krahe
Herausforderungen und Perspektiven für die
demokratiepolitische Bildung in der politischen
Entwicklungszusammenarbeit |
| | 11 | Monika Helene Feist
Interkulturelle Bildung zwischen kultureller
Diversität und Assimilation |
| | 15 | Anna Gleistein
Wo steht Senegal im <i>Education for All</i> -Programm? |
| | 20 | Ina Nnaji
Kinderarbeit in fremden Haushalten in Nigeria |
| | 25 | Sena Yawo Akakpo-Numado
Entwicklung der beruflichen Bildung in Togo und
die Gender-Problematik |
| | 31 | Stefan Wolf/Felipe A. Hernández Penton/Anna Lidia Beltrán Marin/
Oswaldo Romero
Die kubanische Berufsbildung, wirtschaftlicher Wandel und
aktuelle Veränderungen |
| | 38 | Annette Scheunpflug/Claudia Bergmüller/Michel Moukouri
Der Beitrag von Schulentwicklung zur Chancengerechtigkeit |
| VIE | 42 | Neues aus der Kommission/7. Internationale
Jahreskonferenz des Learning Teacher Network/
Wissen wie's geht: Medien und Globales Lernen |
| | 44 | Rezensionen |
| | 47 | Informationen |

WAXMANN

Rezensionen

Albert, M. et al. (Hg.) (2010): 16. SHELL Jugendstudie: Jugend, Fischer (Fi), Frankfurt am Main (Ffm), 2010, ISBN: 410 S., 978-3-596-18857-4, 16,95€.

Amnesty International Report (2009): Zur weltweiten Lage der Menschenrechte, Fi, Ffm, 542 S., ISBN: 978-3-10-000833-6, 15,40€.

Brand eins (2010): Die Welt in Zahlen 2011, brand eins, Hamburg, 288 S., ISBN: 978-3-86850-778-2, 22,00€.

Edition le monde diplomatique (2010): Indien. Die barfußige Großmacht, taz, Berlin, 112 S., ISBN: 978-3-937683-27-0, 8,50 €.

Fagan, Andrew (2010): The Atlas of Human Rights, Earthscan, London, 128 S., ISBN: 978-1-84971-146-3, £ 12,99.

Fischer Weltalmanach, Der (2011): Fi, Ffm 2010, 800 S., ISBN: 978-3-596-72011-8, 16,95€.

King, Russell (2010): The Atlas of Human Migration, Earthscan, London, 128 S., ISBN: 978-1-84971-150-0, 12,99 £.

Müller-Heidelberg, T. et al. (Hg.) (2010): Grundrechte-Report 2010, Fi, Ffm, 280 S., ISBN: 978-3-596-18678-5, 9,95€.

OECD Factbook (2010): OECD, Paris, 283 S., ISBN: 978-92-64-08356-1, 50,00€.

OECD (Hg.) (2010): Bildung auf einen Blick, Bertelsmann, Bielefeld 2010, 530 S., ISBN: 978-3-7639-4690-7, 69,00€.

Social Watch Report (2010): Time for a new deal – After the Fall, item/Oxfam, Montevideo/Oxford, 185 S., 0797-9231, zum downloaden.

UNDP (Hg.) (2010): Bericht über die menschliche Entwicklung 2010: Der wahre Wohlstand der Nationen. Wege zur menschlichen Entwicklung, DGVN, Berlin 2010, 264 S., ISBN: 978-3-923904-67-9, 29,80€.

UN-Habitat (Hg.) (2010): State of the World Cities 2010/2011, Earthscan, London, 279 S., ISBN: 978-1-84971-176-0, 40,00\$.

UNICEF-Report (2010): Kinder – die Vergessenen in der Finanzkrise, Ffm, Fi 2010, 239 S., ISBN: 978-3-596-18526-9, 10,95€.

Worldbank, The (Hg.) (2009): World Development Report 2010: Development and Climate Change, Worldbank (WB), Washington DC, 300 S., ISBN: 978-0-8213-7987-5, 26,00\$.

Worldbank, The (Hg.) (2010): World Development Indicators 2010, WB, Washington DC, 464 S., ISBN: 978-0-8213-8232-5, 75,00\$.

Worldbank, The (Hg.) (2010): Global Economic Prospects 2010, WB, Washington DC, 164 S., ISBN: 978-0-8213-8226-4, 38,00\$.

Worldwatch Institute/HBS/Germanwatch (Hg.) (2010): Zur Lage der Welt 2010: Einfach besser leben, oekom, München, 300 S., ISBN: 978-3-86581-202-5, 19,90€.

Worldwatch Institute: State of the World 2011 (2010): Innovation that nourish the planet, Earthscan, London, ISBN: 978-1-84971-352-8, 14,99£.

World Vision (Hg.) (2010): Kinder in Deutschland, Fi, Ffm 2010, 416 S., ISBN: 978-3-596-18640-2, 15,95€.

Wie jedes Jahr im Heft 1 machen wir auf die neu erschienenen Jahrbücher, Berichte und Reader aufmerksam. Einerseits ändern sich die Daten und Zahlen nicht so gewaltig, dass diese in einem Jahr gänzlich überholt sind. Andererseits sind die Jahrbücher, Berichte und Reader deshalb interessant, weil sie neue Schwerpunkte behandeln und uns helfen, unsere Sicht der Dinge zu entwickeln. Manche Probleme beschäftigen uns seit Jahren, sie sind gewissermaßen fast dauerhaft geworden, wie z.B. Klimakatastrophe, Migration/Integration, islamistischer Terror, Finanzkrise, ungleiche Verteilung. Diese waren auch Sonderthemen der Jahrbücher in diesem, im letzten und im vorletzten Jahr. Gleichwohl stellen manchmal neuere Ereignisse, wie z.B. die gegenwärtige Demokratiebewegung in arabischen Ländern, die o.e. zentralen Probleme zumindest zeitweilig in den Schatten – bis man begriffen hat, dass auch die Ereignisse mit den anderen Problemen verbunden sind. Jahrelang haben die westlichen Geberländer lauthals von den Nehmerländern

demokratische Entwicklung gefordert, sogar die Hilfe davon abhängig gemacht, gleichzeitig aber Diktatoren wie Mubarak nach Kräften unterstützt und hofiert. Dass aber das eigene Volk nun in arabischen Ländern die Demokratie will und den Diktatoren davonjagt, darüber ist man im Westen vollkommen überrascht. Obgleich diese Ereignisse z.Z. die Medien beherrschen, dürfen wir nicht übersehen, dass auch diese Bewegung mit den zentralen Themen eng verknüpft ist. Mit drei weiteren Vorbemerkungen widmen wir uns unserer eigentlichen Aufgabe. Die Jahrbücher sind zwar alphabetisch aufgelistet, wir gehen aber thematisch vor. Manche Jahrbücher sind mittlerweile ein Standard geworden und wir haben oft über sie detailliert berichtet, wie z.B. der *Fischer Weltalmanach* oder *OECD-Factbook*, so dass wir nur auf deren Sonderthemen hinweisen. Für dem Fischer Weltalmanach sind das u.a.: Urbanisierung, Pandemien, Hunger, Gewalt gegen Frauen, illegale Drogen, Weltreligion Christentum; das Sonderthema des Factbooks ist die Finanzkrise und Überwindung der Krise.

Auch diesmal sind bei uns so viele und so verschiedene Jahrbücher und Berichte eingegangen, dass wir in mehreren Teilen eine Besprechung vornehmen können. Es folgen noch ähnliche Sammelbesprechungen über Kinder/Kindheit/Bildung (PISA), Migration/Integration, Nachhaltige Entwicklung/Klima/BNE. Wir bitten um Nachsicht wegen mancher unvermeidlicher Überschneidungen.

Beginnen wir mit einer erfreulichen Nachricht und einer Korrektur. In ZEP 1/2010 hatten wir bedauert, dass *The World Guide*, „der Führer“, der alle zwei Jahre aus der Sicht der Entwicklungsländer Daten und Fakten analysierte, nicht mehr erscheint. Diese Nachricht stimmt nicht ganz. „The Guide“ erscheint zwar weiterhin, aber nur auf Spanisch. Erfreulich ist auch, dass es einen social watch report in englischer Sprache gibt, in dem die wichtigsten Themen aus Sicht der Entwicklungsländer angesprochen werden. Auch Social Watch Deutschland (SWD) veröffentlicht ein Jahresheft, in dem Auswirkungen von bestimmten Maßnahmen der Industriestaaten auf die Entwicklungsländer thematisiert werden.

Das wichtigste Thema des letzten Jahres waren die neuen Indikatoren für die Messung der Entwicklung. Nicht weil alle oder die meisten Jahrbücher dieses Thema behandelten, sondern weil zwei der wichtigsten Institute das Thema angenommen haben: die *Weltbank* und das *UNDP*. Wir haben wiederholt auf die Schwierigkeit der Messkriterien, insbesondere auf die Unzulänglichkeit der Armutsgrenze (\$1,00-bis 2005, danach \$1,25 pro Kopf/Tag) hingewiesen. Die Messungsprobleme werden nicht dadurch gelöst, dass man den Tauschwert der Landeswährung durch KKP (Kaufkraftparität) ersetzt. Das UNDP hat dazu ausführlich im Jahre 2003 Stellung genommen (Bericht 2003, S. 52). Die neuen Indikatoren der Weltbank gehen zwar nicht explizit auf die Kritik des UNDPs von damals ein, nehmen aber die acht Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) als Grundlage und unterlegen zu jedem Ziel 8–10 Subindikatoren zur Messung des Fortschritts. Diese geben zwar einen besseren Einblick in die Gesamtentwicklung des Landes, aber das Grundproblem (Messung

der Ungleichheit) bleibt. Auch das UNDP hat versucht, die Armutsmessung zu präzisieren. So ist das UNDP von dem Human Development Index (HDI) über Inequality-adjusted HDI, GII (Gender Inequality Index) zum Index für multidimensionale Armut (MPI) gekommen. Während beim HDI drei Hauptkriterien gemessen wurden, werden diese beim MPI viel differenzierter erfasst; z.B. unter Gesundheit: Ernährung und Kindersterblichkeit unter Bildung: Einschulungsrate Schulbesuchsdauer etc. und unter Lebensqualität: Zugang zu Brennstoff, Toilette, Wasser, Strom.

Die Verelendung der Welt kann man an der Entwicklung von Slums in den Großstädten der Entwicklungsländer ablesen. Die Zahl der Slumbewohner ist in den letzten 20 Jahren (1990–2010) von gut 650.000 auf über 820.000 gestiegen. Davon leben fast ein Viertel, knapp 200.000 allein in Afrika südlich der Sahara. Insgesamt lebt jeder Dritte (35 %) Stadtbewohner in den Slums. Der UN-Habitat zeigt Wege, wie die Situation von Slums verbessert werden kann. Wenn auch nicht genug, gibt es dennoch einige ermutigende Beispiele von Verbesserungen von Slums: China und Indien haben die ersten Erfolge vorzuweisen.

Besonders lobenswert scheinen uns zwei Atlanten (zu Menschenrechte und über Migration), nicht nur weil sie in Kürze alles Wissenswerte zu dem jeweiligen Thema mit visuell eindrucksvollen Bildern und Grafiken darstellen, sondern auch weil diese von Lehrenden und im Zeitalter des Power-Points auch von Studierenden gut gebraucht werden können. Themen, die der Atlas der Menschenrechte behandelt, sind u.a.: Staaten, Identität und das Bürgertum, Verletzungen von Gesetzen, Meinungsfreiheit, Migration, Diskriminierungen, Frauen und Kinderrechte. Der andere Atlas über Migration behandelt folgende Themen: Geschichte der Migration, Muster der gegenwärtigen Migration und schließlich hybride Identitäten bei der menschlichen Mobilität.

Seit einiger Zeit veröffentlicht *le monde diplomatique/ die taz* neben dem Atlas zur Globalisierung auch Hefte zu einzelnen Themen. Die Kapitel dieses Heftes (Indien) sind: Indien und Globalisierung, Demokratie und Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, Verbündete und Gegner, Geschichte und Kolonialismus, Bücher und Bollywood.

Das *Worldwatch Institute* beschäftigt sich mit globaler Entwicklung, Nachhaltigkeit und sozialer Verträglichkeit technischer Entwicklung und gibt einen Jahresbericht: zur Lage der Welt auf 28 Sprachen heraus. Die deutsche Fassung des diesjährigen Berichts wird voraussichtlich in drei Monaten erscheinen. Das Thema des letzten Jahres ist: Einfach besser leben (englischer Titel: Transforming Cultures: From Consumerism to Sustainability). In sechs Abschnitten werden u.a. folgende Themen behandelt: alte und neue Traditionen, der neue Bildungsauftrag und die Macht der sozialen Bewegung. Das diesjährige Thema (Wie kann man mit neuen Öko-Techniken die Menschheit ernähren?) wird in 14 Artikeln u.a. von der Öko-Landwirtschaft, über vegetarisches Essen, mehr Ertrag von weniger Tropfen Wasser, Schutz der lokalen Vielfalt und der Nutzbarmachung von Wissen und Fertigkeiten der Frauen berichtet. Alle 14 Artikel werden jeweils mit einem Bericht aus der Feldforschung anschaulich dargestellt. Zum Schluss entwerfen die Autoren Perspektiven (Road Maps) für die Ernährung der Weltbevölkerung. Die Kinderstudie von *World-Vision* und die *SHELL-Studie* geben einen Überblick darüber, wie die Kinder (6- bis

11-Jährige) und Jugendliche (12- bis 24-Jährige) fühlen, denken, wünschen und sich die Zukunft vorstellen. Die *SHELL-Studie* erscheint seit 57 Jahren, z.Z. alle vier Jahre, die Kinderstudie der *World-Vision* ist nach 2007 zum zweiten Mal erschienen. Für die *World-Vision* Studie wurden Kinder nach deren Lebensbedingungen/Wohlbefinden, Familie, Freizeit, Freunde und Schule befragt. Die Jugend-Studie befasst sich mit der Selbstbehauptung Jugendlicher trotz Verunsicherung, Familie/Schule/Freizeit, Politik, Globalisierung/Klimawandel, Wertorientierung/Problembewältigung. Ohne hier auf die Ergebnisse einzugehen sei erwähnt, dass 20 % der Kinder die Armut ihres Elternhauses als persönliche Ausgrenzung wahrnehmen oder sich vernachlässigt fühlen (S. 349). Die *SHELL-Studie* stellt fest, dass sich die sozialen Disparitäten verstärken, mit der Folge, dass die Jugendwelten auseinanderdriften. Auch die Geschlechterunterschiede nehmen zu. Junge Frauen schneiden bei Bildungsabschlüssen und sozialer Kompetenz besser ab (S. 351).

Der *UNICEF-Bericht* beschäftigt sich mit der Lage der Kinder in der (armen) Welt und zwar mit den Folgen der Finanzkrise, die gerade für Frauen und Kinder noch lange nicht überwunden sind. Allein in Südasien ist die Zahl der Hungernden von 300 Mio. auf 400 Mio. gestiegen (S. 40). Die armen Menschen sparen in der Krise mehr an Nahrungsmitteln, an Gesundheitsdiensten und an Bildungsausgaben, wie der Bericht am Beispiel der Türkei darlegt (S. 16f.).

Die *OECD-Studie* „Bildung auf einen Blick“, die jährlich erscheint, legt u.a. dar wie viele Schüler einen Abschluss der Sekundarstufe II erwerben, wie viele ein Studium im tertiären Bereich aufnehmen, wie hoch die Ausgaben pro Schüler/-in/Student/-in sind. Die Studie ist unentbehrlich, sowohl für die Politik als auch für die Wissenschaft.

Nach so vielen Zahlen noch ein wenig Amüsantes über Zahlen. Wie wir letztes Mal berichtet haben, liefert das Wirtschaftsmagazin *brand eins* einige humorvolle Zahlen. In fünf Teilen, was Wirtschaft treibt, was Unternehmen nützt, Gründung und Selbstständigkeit, was Menschen bewegt und die Welt 2050 – werden Zahlen präsentiert, die es in sich haben. In Simbabwe sind z.B. offensichtlich alle oder fast alle Menschen ohne Beschäftigung (Arbeitslosenquote 95 %) und die Inflationsrate ist über eine Million Prozent (S. 8 u.11). Man wundert sich, wie die Menschen dort noch leben können. Oder, wer hatte die meisten Talkshow-Auftritte in Deutschland im letzten Jahr (Heiner Geißler 44x)? Man kann sich auch über die folgenden Prognosen Gedanken machen: Im Jahre 2000 wurden 213 Tonnen Opium beschlagnahmt, im Jahre 2050 werden es 1.426 Tonnen sein. Im Jahre 2000 hatte Starbucks 3.501 Filialen, im Jahre 2050 werden es 70.207 Filialen sein. 2010 gab es 433 Piratenüberfälle, 2050 werden es, so die Prognose, 2.557 sein. Viel Vergnügen bei solchen düsteren Ausichten!

Asit Datta